

# Sabbat

Die Auseinandersetzungen um den Ladenschluss gehen weiter. Einige Kaufhäuser möchten die Öffnungszeiten erheblich erweitern. Unterstützt fühlen sie sich durch Käuferinnen und Käufer, die sonntags in die geöffneten Geschäfte strömen.

Die Einzelhändler sind besorgt. Kleineren Läden wäre es kaum möglich, wöchentlich 80 oder mehr Stunden zu öffnen. Mehr Personal wäre nicht bezahlbar, denn längere Öffnungszeiten garantieren keinen höheren Umsatz. Was sonntags gekauft wird, fehlt am Umsatz der anderen Tage. Eine völlige Freigabe der Öffnungszeiten käme den großen Kaufhäusern zugute. Sie könnten ihr Personal flexibler einsetzen und längere Öffnungszeiten gewährleisten als kleine

Geschäfte.

Die Gewerkschaften wehren sich gegen erweiterte Öffnungszeiten. Sie fürchten, dass

sie zu stärkerer Ausbeutung von Verkäuferinnen und Verkäufern führen würden. Die Kirchen haben nichts gegen lange Verkaufsabende. Sie warnen aber davor, den Sonntag zum Alltag zu machen.

Der wöchentliche Ruhetag kommt aus dem Alten Testament. Am Sabbat, unserem Sonnabend, herrscht Arbeitsverbot. Das ließ sich nie streng

durchhalten. Auch Jesus erinnerte daran, dass der Sabbat für den Menschen da ist, nicht der Mensch für den Sabbat.

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Die christliche Kirche feiert den Sonntag als Auferstehungstag und fordert dazu auf, diesen Tag zu heiligen, ihm also einen besonderen Charakter zu verleihen. Für Christen schließt das die Teilnahme am Gottesdienst ein. Es geht jedoch um viel mehr.

Immerhin arbeiten bei uns zehn Prozent aller Berufstätigen regelmäßig auch sonn-

tags. Wir erwarten das, wenn wir eine Gaststätte aufsuchen oder ein Verkehrsmittel benutzen. Trotzdem betrachten wir Sonntagsarbeit als Ausnahme. Schon das Straßenbild macht deutlich, dass kein Alltag ist. Wir ziehen gute Kleidung an, decken den Tisch festlich und gestalten den Tagesablauf anders als sonst. Auf der Baustelle ruht die Arbeit, und der Rasenmäher bleibt im Schuppen. Für das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Gesellschaft ist es wichtig, dass es diesen Tag gibt. Er bestimmt unseren Lebensrhythmus und prägt unsere Kultur.

▪ **Leopold Esselbach**

\*

*Leopold Esselbach ist Generalsuperintendent außer Dienst und wohnt in Neuruppin.*